

## Sperrungen rund um den Pont Buchler

**Luxemburg.** Im Zuge der Umgestaltung des Pont Buchler kommt es in den kommenden Tagen erneut zu Verkehrsbehinderungen. Am Wochenende wird ein Teil der Betonplatte der Brücke, die sich über der Pénérante Sud befindet, zerstört. Aus diesem Grund wird die Pénérante Sud in diesem Bereich von morgen 22 Uhr bis Montag 4 Uhr komplett für den Verkehr gesperrt. Die Ein- und Ausfahrten in die beziehungsweise aus Richtung der Route de Thionville bleiben zugänglich. Eine Umleitung wird ausgeschildert. *nas*

## Gelbe Streifen für mehr Sicherheit

**Luxemburg.** Um die Sicherheit der Fußgänger in Cloche d'Or kurzfristig zu verbessern, hat die Stadt Luxemburg, in Zusammenarbeit mit der Straßenbauverwaltung, in den vergangenen Tagen einige provisorische Maßnahmen durchgeführt. War bereits am Montag eine kalifornische Mauer auf dem CR 231 zwischen der Autobahnauffahrt vom Gaspericher Kreuz und dem Park&Ride Howald installiert worden (siehe LW von gestern), so erfolgte nun der nächste Schritt. Fortan gelangen die Fußgänger vom Einkaufszentrum über einen gelben Zebrastreifen zum bereits gesicherten Weg, der zum Auffangparkplatz führt. Der Verkehr wird per Ampeln geregelt.

Bei dieser Lösung handelt es sich allerdings lediglich um eine provisorische Maßnahme. So wird die Straßenbauverwaltung einen neuen Weg samt Brücke bauen, der vom Kreisverkehr am Cactus Howald über den P&R-Parkplatz zum Ban de Gasperich führt. Die Arbeiten sollen in den kommenden Monaten aufgenommen werden, sodass die Brücke Anfang 2020 fertiggestellt sein dürfte. *nas*



„Rien ne va plus“ heißt es seit der Umstellung des öffentlichen Transports in der Hauptstadt. Busse bilden lange Staus und Autos fahren verbotenerweise durch die Avenue de la Gare. Die Folge: Der Verkehr im Viertel Gare kommt komplett zum Erliegen. Fotos: Lex Kleren, Jeff Wiltzius

# Stillstand am Hauptbahnhof

Busse und Autos blockieren das Bahnhofsviertel – Stadt Luxemburg sucht nach einer Lösung

Von Jeff Wiltzius

**Luxemburg.** „So kann es nicht bleiben“, betont Christian, der seit acht Jahren Busfahrer in Luxemburg-Stadt ist und gerade die Linie 23 fährt. Gemeint ist das Verkehrschaos, das aufgrund der Neuregelung des öffentlichen Transports im Bahnhofsviertel herrscht. „Ich brauche fast 40 Minuten, nur um vom Hauptbahnhof zur Al Bréck zu kommen. Eine Geduldsprobe für Fahrgäste und Busfahrer. Die Autos verstopfen die Avenue de la Gare und blockieren überall die Busse“, gibt der Busfahrer zu verstehen.

Der Grund: Seit Sonntag ist die Avenue de la Gare komplett für den Individualverkehr gesperrt (das LW berichtete). Stattdessen werden sämtliche Busse nun in beiden Richtungen durch die Al Avenue umgeleitet. Gleichzeitig sorgt die Trambauweise in der Avenue de la Liberté, auf der nun mit Ausnahme der Linie 19 keine Busse mehr fahren, ebenfalls für Orientierungslosigkeit bei den Autofahrern, sodass viele von ihnen dennoch die Avenue de la Gare ansteuern.

Die Folge ist, dass der Verkehr im Bahnhofsviertel teilweise kom-

plett zum Erliegen kommt. Unzählige Busse können ihre Fahrpläne nicht einhalten, kommen sehr zum Ärger der Fahrgäste – mit reichlich Verspätung an den Haltestellen an.

Nicht begeistert über die aktuelle Situation sind auch die Taxifahrer. „Ich verliere im Moment jeden Tag Geld“, ärgert sich Henrique. „Wenn ein Kunde im Auto sitzt, der für einen Kilometer bereits 15 Euro bezahlen muss, weil wir nicht von der Stelle kommen, steigt er aus.“ Auch Kundentermine kann er so nicht einhalten, da er nie voraussagen kann, wie lange er zurzeit unterwegs ist. Eine Aussage, die ein Beamter vom Ordnungsdienst bestätigt: „Manche Taxifahrer brauchen circa 30 Minuten, um den Bahnhofsvorplatz zu verlassen und weiterfahren zu können.“

### Fehlende Polizeipräsenz

Der Tatsache, dass die aktuelle Situation alles andere als optimal ist, sind sich die Verantwortlichen der Stadt Luxemburg durchaus bewusst. So waren auch sie in den vergangenen Tagen vor Ort, um sich ein Bild vom Chaos im Viertel Gare zu machen. Mit dabei waren unter anderem Bürgermeis-

terin Lydie Polfer, Mobilitätsschöffe Patrick Goldschmidt und die Verantwortlichen der Autobus de la Ville de Luxembourg (AVL).

Dabei ließ es sich die Bürgermeisterin nicht nehmen, jene Autofahrer, die verbotenerweise durch die Al Avenue fahren, selbst auf deren Fehler hinzuweisen. „Die Straße ist für den Individualverkehr gesperrt. Da muss sich jeder dran halten, damit es besser wird“, betont sie.

In der ersten Phase sind nun seit gestern Beamte vom hauptstädtischen Ordnungsdienst vor Ort und verteilen Informationszettel an die Autofahrer. „Mehr können wir als Stadt in diesem Moment nicht tun“, erklärt Lydie Polfer im Gespräch mit dem „Luxemburger Wort“. Enttäuscht zeigt sie sich unterdessen von der mangelnden Polizeipräsenz: „Hier müsste die Polizei stärkeren Einsatz zeigen und den Verkehr regeln, gerade jetzt in der Umstellungsphase. Unsere Erfahrung vom ersten Tag beweist es: Sind die Polizeibeamten vor Ort, läuft der Verkehr.“

Genau wie den Verkehrsteilnehmern ist auch der Bürgermeisterin das Chaos ein Dorn im Auge: „Es muss etwas geschehen und zwar schnellstmöglich.“

Laut Mobilitätsschöffe Patrick Goldschmidt wird auch an einer Lösung gearbeitet. So sollen größere Stoppschilder angebracht werden, welche die Autofahrer ersichtlicher auf die Sperrung der Al Avenue hinweisen. Gleichzeitig überprüfe man derzeit, ob eine Neuregulierung der Ampeln auch zu einer Entlastung beitragen könne, so der Leiter der AVL, Lex Bentner.

### Zusammenarbeit unter Kollegen

Bis es aber so weit ist, helfen sich etwa die städtischen Busfahrer gegenseitig und kommen damit auch den Fahrgästen entgegen. „Wenn ein Kollege in Verspätung ist, nehme ich seine Kunden mit auf. So kann er schneller seine neue Linie beginnen und damit auch Zeit einsparen“, erklärt Luc, Fahrer der Linie 18. Doch auch er ist zurzeit alles andere als zufrieden: „Eigentlich übe ich meinen Beruf mit Leidenschaft aus, allerdings verliere ich durch dieses Chaos die Begeisterung daran.“ Dennoch gibt es auch positive Seiten: „Als ich gestern wieder einmal 40 Minuten am Hauptbahnhof im Stau stand, brachte mir eine nette Dame sogar einen Kaffee.“

► Leitartikel, Seite 3



## Relais pour la Vie: Anmeldungen laufen

**Luxemburg.** Am 21. und 22. März 2020 findet der nächste Relais pour la Vie in der Coque statt. Dann können die Teammitglieder und die Besucher des 24-Stunden-Events wieder ihre Solidarität mit Krebspatienten unter Beweis stellen. Die Anmeldung für die Teams startet heute um 7 Uhr. Während der Veranstaltung werden 375 Teams über 24 Stunden von Samstagabend 20 Uhr bis Sonntagabend 20 Uhr auf der Laufbahn ihr Engagement zeigen. Ein Team besteht aus 24 bis 48 Personen. Die Einschreibgebühr beträgt 300 Euro pro Team und wird bei der Anmeldung bezahlt. *rr*

► [www.relaispourlavie.lu](http://www.relaispourlavie.lu)